Tiroler Arbeitskreis für Integrative Entwicklung
und
Förderverein des Vereins TAfIE

Tätigkeitsbericht

für die Generalversammlung am 23.07.2020
für den Zeitraum Juli 2019 – Juli 2020

Das Vereinsjahr 2019/2020 war sehr bewegt, lehrreich und insgesamt positiv.

Gleich zu Beginn hat sich der schon lang erbetene und im Juli 2019 gewählte Betriebsrat konstituiert und im Herbst haben wir die Gespräche für eine Überarbeitung und Aktualisierung der Betriebsvereinbarung aufgenommen.

Der WerkRaum wurde nach dreimonatiger Sanierungszeit mit 01.08.2019 wieder besiedelt und von den Auftraggeber_innen begeistert angenommen!
Nach Fertigstellung noch ausständiger Arbeiten im Außenbereich konnte die Abrechnung des EU- und Landes-Förderungsprojekts eingereicht werden und wurde nach einem Kontrollbesuch ohne Abzüge anerkannt.
Fast zeitgleich wurde ein weiterer Förderungsantrag für ein Dokumentations- und Pflegeprogramm eingereicht und im Frühjahr 2020 bewilligt. Der Start des Projekts gestaltet sich coronabedingt etwas zögerlich, da z.B. allein schon die Hardware derzeit nicht in geplanter Form ad hoc erhältlich ist und die Mehrzahl der IT-Techniker in Kurzarbeit war.

Ebenso in den Herbstmonaten 2019 haben zwei Mitarbeiterinnen des Projekts IST den in den Qualitätsstandards des Landes vorgeschriebenen Sozialpsychiatrischen Lehrgang und weitere Projekt- und Einrichtungsleiter_innen den ebenso vorgeschriebenen Führungskräftelehrgang begonnen. Das zweite Angebot haben wir für Stellvertreter_innen und weitere Interessierte, die zum Teil auf diesem Gebiet schon qualifiziert waren, aufgemacht. Das Besondere daran ist, dass sich die Teilnehmer_innen im weiteren Verlauf durch das Verfassen einer Arbeit und die Ablegung einer Prüfung darüber als zertifizierte Führungskraft nach der ISO 17024 qualifizieren können. Dieses Angebot wurde gerne angenommen. Den Lehrgang selbst konnten zwölf Mitarbeiter_innen im Frühsommer positiv abschließen. Die Zertifizierungsprüfungen werden im Herbst stattfinden.

Seit 01.02.2020 ist ein Mitarbeiter in Teilzeit-Bildungskarenz – eine Premiere im TAfIE!

Eine Mitarbeiterin hat sich im Herbst als Pflegekoordinatorin eingearbeitet, um mit Jahresbeginn voll durchzustarten – mitten in die Coronakrise hinein. Frau Plank hat uns mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung im Infektionsbereich unschätzbare Unterstützung geboten: Sie hat Stunden aufgestockt, um intensive Onlinerecherchen zu betreiben, gemeinsam mit zwei für die Pflege qualifizierten Mitarbeiterinnen im Homeoffice Handlungsleitfäden für verschiedene Szenarien und örtliche Rahmenbedingungen zu erstellen, eine Quarantänestation im WerkRaum zu konzipieren, regelmäßige Skypekonferenzen abzuhalten und Mitarbeiter_innen hygienisch zu schulen. Wir hatten bislang weder unter den Auftraggeber_innen noch den Mitarbeiter_innen einen Infektionsfall zu verzeichnen und sind Frau Plank zu größtem Dank verpflichtet!

Natürlich hat es immer wieder Kontakte und Verdachtsfälle gegeben, sodass insgesamt weit über 500 Mitarbeiter_innenstunden durch behördlich empfohlene Isolation bis zum Vorliegen eines Testergebnisses verloren wurden. Zusätzlich haben die Schwangerschaften zweier Mitarbeiterinnen wegen des Infektionsrisikos zu erheblichen Ausfällen geführt. Dankenswerterweise haben die Mitarbeiter_innen des nicht mehr besuchten WerkRaums und der BV Karli´s in den Wohn- und Tagesgemeinschaften mitgearbeitet, sodass die gravierenden Personalengpässe gut gemeistert werden konnten. In den Wohnhäusern wurden die Kontakte nach außen und Besuche eingestellt, Einkäufe und andere Besorgungen wurden von einer Mitarbeiterin der BV Karli´s erledigt und am Eingang abgeliefert, sodass es auch hier zu keinen Kontakten kam. Die Begleitung während dieser Wochen wurde von unseren Mitarbeiter_innen trotz der enormen psychischen Belastung dermaßen professionell gestaltet, dass die Bewohner_innen die wochenlange Abgeschiedenheit und das dauerhafte Zusammensein in der jeweiligen Gruppe bemerkenswert gut und ohne Krisen überstanden haben.
Sechs andere Mitarbeiterinnen, die weder in der Begleitung noch im Homeoffice ausreichend beschäftigt werden konnten, waren auf eigenen Wunsch (!) von April bis Juni in Kurzarbeit. Auch das war eine Premiere im TAfIE und sehr bedauerlich.
ALLEN Mitarbeiter_innen in jeder Funktion gebührt größter Dank und höchste Anerkennung, denn jede und jeder hat auf unterschiedlichste Art und Weise dazu beigetragen, den TAfIE gut durch die Krise zu bringen und Schaden abzuwenden.

Eine große Stütze in der Coronazeit war unsere Interessensvertretung, die arge SoDiT. Da ich seit Ende 2019 den TAfIE im Vorstand der arge SoDiT vertreten darf, konnte ich an den zahlreichen außerordentlichen Vorstandssitzungen via Zoom teilnehmen. Der geschäftsführende Vorstand hat in etlichen Konferenzen mit der Landesrätin, Frau DI Gabriele Fischer und Vertreter_innen der Abteilung Soziales über Vorgaben, Finanzierungsmöglichkeiten etc. verhandelt und die Ergebnisse mit den Vorstandsmitgliedern diskutiert, Stellungnahmen und Erfahrungswerte eingeholt und auf dieser Basis die Verhandlungen fortgesetzt bzw. Bedürfnisse formuliert und Standpunkte vertreten. Es war eine spannende Zeit, in der sich Sichtweisen verschoben und Einstellungen gewandelt haben – mit guten Ergebnissen.

Bereits vor über einem Jahr hat sich herauskristallisiert, dass das Angebot des Berufsvorbereitungsprojekts Karli´s mit dem Betrieb der Schulküche am PORG Volders nicht den Wünschen und Vorstellungen der Zielgruppe entspricht – es konnten trotz intensiver Suche und Vernetzung keine Interessent_innen gefunden werden (Stichwort Gastronomie).
So wurde im Herbst schweren Herzens beschlossen, das Projekt mit Schulschluss 2020 zu beenden. Ein allfälliges Nachfolgeprojekt mit einem bedarfsorientierten Angebot kann erst nach einer Bedarfserhebung innerhalb der Zielgruppe angedacht werden.

In der Führungsebene hat sich sehr viel verändert. Zwei der drei Mitarbeiterinnen in der Matrix haben aus unterschiedlichen Gründen den Verein verlassen und die dritte hat eine seit langem gewünschte Betätigung in einer anderen Branche gefunden, sodass sie ihre Leitungsfunktionen zurücklegen und uns künftig „nur“ mehr als Mitarbeiterin unterstützen wird. Da alle drei Mitarbeiterinnen sowohl eine Projekt- bzw. Einrichtungsleitung als auch eine Matrixfunktion innehatten (-haben), betreffen die Veränderungen mehrere Bereiche. Die Projekt- und Einrichtungsleitungsstellen konnten durch mehrjährig erfahrene und engagierte Teammitglieder nachbesetzt werden. Die Matrixfunktionen in der oberen Führungsebene werden im Hinblick auf Effizienz und ressourcenschonende Kommunikationswege einer Umstrukturierung unterzogen.

Wir freuen uns darauf, nach der heuer so dringend benötigten Urlaubs- und Erholungszeit im Herbst gut besetzt und voller Energie das neue Vereinsjahr in Angriff zu nehmen!

Ingrid Mair

Qualitätsmanagement:
Im letzten Jahr hat Eveline Gundolf (AFit Mils) mit der Ausbildung zur Auditorin begonnen, die sie heuer im Juni abgeschlossen hat. Somit stehen dem Verein wieder zwei Qualitätsmanagerinnen zur Verfügung, die die Geschäftsführung und alle anderen Mitarbeiter_innen darin unterstützen, die Qualität in der täglichen Arbeit zu sichern und zu verbessern.

Was zeichnet uns aus im Begleiten unserer Auftraggeber_innen? Wie wollen wir Qualität anbieten? Diese und viele andere Fragen stehen regelmäßig am Prüfstand und sind Teil unserer Reflexion. Im Rahmen ihrer schriftlichen Arbeit hat Eveline Gundolf wichtige Unterlagen gemeinsam mit einem Qualitätsteam erarbeitet.
So wurden die Werte – Mission – Vision aktualisiert. Die Qualitätsziele und strategischen Ziele für den Verein geben die wesentliche Richtung vor, um unseren Auftraggeber_innen eine zufriedenheitsstiftende Begleitung zu garantieren. In diesem Zusammenhang wurde der Schwerpunkt auf das Wissensmanagement gelegt. Es stellte sich die Frage, welches Wissen ist für die Mitarbeiter_innen wichtig, um qualitative Arbeit zu leisten und wie wird neues Wissen erlangt. Lücken wurden ausfindig gemacht und es wurde ein Maßnahmenblatt entworfen, das einen zeitlichen Plan vorgibt, indem ein Wissenskonzept verfolgt wird. Der Lohn dieser Arbeit folgte im externen Audit (Juni 2020). Es gab lediglich ein Verbesserungspotential, das in der Formulierung der Vision gefordert wurde.

Qualität in der Begleitung von Auftraggeber_innen:
Die Qualität für Auftraggeber_innen drückt sich in der Zufriedenheit der Auftraggeber_innen aus. Hierzu gibt es im Verein unterschiedliche Formen der Erhebungen, die wir Ihnen heute vorstellen möchten.

Unterstützungsgespräche:
Im Arbeitsjahr 2019 wurden der veränderte Ablauf der Unterstützungsgespräche und das neue Berichtswesen weiter umgesetzt und evaluiert. 2019 nahmen von 36 AG_innen 33 an den Unterstützungsgesprächen teil. In die Eigenbewertung fließen die Stimmungen der Auftraggeber_innen besonders während des Unterstützungsgespräches ein. Auch stehen die verschiedenen persönlichen Situationen der Auftraggeber_innen im Vordergrund: z B. Krankheiten, neue Lebenssituationen, veränderte Rahmenbedingungen.
73% der Auftraggeber_innen konnten ihre Zufriedenheit zwischen 1-2-3 ausdrücken. Konnte diese Bewertung nicht getroffen werden, wurden Beobachtungen zu den Beurteilungen herangezogen. Grundsätzlich ist dies dann der neue Ausgangspunkt in der Begleitung, um gemeinsam positive Veränderungen zu finden, zu planen und umzusetzen.

Projekt IST:
Im Projekt IST fand eine Auftraggeber_innen- und Angehörigen-Befragung mittels Fragebogen statt. In der Auftraggeber_innen-Befragung wird der Fokus auf die Wünsche und Pläne der Auftraggeber_innen, auf ihre Befindlichkeit im Allgemeinen, Sozialkontakte sowie spezifische Bereiche im Rahmen der IST-Begleitung gelegt.
Die Fragenkategorien zur IST-Begleitung hinsichtlich Vertrauens und Sinnhaftigkeit / Nützlichkeit der Begleitung verlief äußerst zufriedenstellend. So wurden sämtliche Fragen mit der Antwortkategorie „sehr“ mit 50 %, meist sogar mit weit über 50 % beantwortetet.
Sämtliche Fragen hinsichtlich „Sinnhaftigkeit und Vertrauen“ wurden mit der Auswahl „immer“ und „meistens“ beantwortet. Hierbei ist herauszuheben, dass der größere Prozentanteil der Rückmeldungen mit „immer“ (zwischen 80 % und 100 %) getätigt wurde.
Dabei wird explizit die Frage des Vertrauens hervorgehoben, da dieses mit 100 % im Antwortbereich „immer“ rückgemeldet wurde.
Auch die konkreten Fragen zur Zufriedenheit wurden deutlich und durchgängig in einem sehr positiven Bereich beantwortet (rund 60 % oder mehr). Die Antwort bzgl. Weiterempfehlung des Projektes IST liegt sogar bei 100 %.

AusbildungsFit – NEBA
Die Befragung für die AusbildungsFit wird durch NEBA online und anonym jährlich evaluiert. (Vergleich Tirol und AFit Tirol)
Tirolweit wurden 75 Personen befragt, davon sind 48 von AFit.
Die Werte 1 keine Zustimmung bis 4 hohe Zustimmung: angeführt als Beispiele die Antworten mit 4:

Wissen Sie nun, wie es mit Ihrer Ausbildung weitergeht? 56%
Haben Sie durch die PS herausgefunden, was Sie in Zukunft machen wollen? 42%
Hat Ihnen das Ausprobieren der Berufe für Ihre Berufswahl geholfen? 56%
War der Besuch der PS für Sie erfolgreich? 50%
Können Sie die PS weiterempfehlen? 50%
Die nächsten höheren Bewertungen liegen im Bereich von 3.

Die Durchschnittsbewertung ist 3,27 bei TAFIE, und 3,04 Tirolweit.

Projekt FreiRaum:
Am Ende eines Kurses wird die Zufriedenheit mit dem besuchten Angebot erhoben.
Der Bewertungszeitraum (bis zu Corona) umfasst 195 Teilnahmen.
Angebot gefallen: 174 sehr gut
Angebot interessant: 174 sehr gut
Angebot wichtig: 174 sehr gut
Angebot lustig: 174 sehr gut
Zufriedenheit mit Leiter_innen: 177 sehr gut

Genauere Daten liegen in den jeweiligen ausführlichen Berichten vor.

Uschi Hamberger-Blunder
Eveline Gundolf
(Mitarbeit von Melanie Streiter-Stock, Andrea Reiter, Conny Kogler)

Matrixbereich Psychologie und Auftraggeber_innen

Die laufenden Arbeitsschwerpunkte der Matrixfunktion Auftraggeber_innen und psychologische Begleitung lagen im Beobachtungszeitraum Juni 2019 bis Juni 2020 wie auch im Vorjahr unverändert in folgenden Bereichen:

- Führen und Aktualisieren der Wartelisten der jeweiligen Einrichtungen
- Teilnahme an Informations- und Erstgesprächen
- Mitarbeiter_innen-Unterstützung im Sinne von Fallbesprechungen und inhaltlichen Fortbildungen
- Unterstützung der Projektleiter_innen bei diversen Fragestellungen und Krisen
- Koordinationstätigkeiten und Praktikumsbegleitung von Psychologiestudent_innen

Zusätzlich zu den oben angeführten Bereichen ist schwerpunktmäßig

- der Aufbau der Selbstvertreter_innen-Gruppe
- der Ausbau der Pflegedokumentation sowie
- die gemeinsame Bewältigung diverser Fragestellungen und Herausforderungen durch die COVID-19-Pandemie hervorzuheben.

Das **Führen und Aktualisieren der Wartelisten der jeweiligen Einrichtungen** hat mittlerweile eine erprobte Struktur erreichen können, die ein schnelles und effizientes Zugreifen auf die gesammelten Daten gut ermöglicht. Gerade in diesem Beobachtungszeitraum von Juni 2019 bis Juni 2020 wäre dies bei der Nachbesetzung eines Platzes im WerkRaum und eines frei gewordenen Wohnplatzes in der WTG in Vomp hilfreich gewesen. Leider wurde aber dieser Prozess durch Covid-19 deutlich verlangsamt und die Nachbesetzung erst verzögert eingeleitet.
Informations- und Erstgespräche wurden bis Mitte März 2020 auch ohne freien Platz laufend in beiden Wohn- und Tagesgemeinschaften angeboten. Auch verschiedenste Vernetzungstreffen mit potentiellen Vernetzungspartnern und Informationsvermittlung über das sehr breite Angebot fanden laufend statt.
Vor allem in der BV Karli's wurde noch in der ersten Hälfte des Beobachtungszeitraumes versucht, Auftraggeber_innen zu gewinnen, was leider nicht gelungen ist, weshalb auch die Schließung des Projektes mit Ende Juli 2020 erfolgen wird.
Alle anderen Einrichtungen sind voll besetzt bzw. haben Interessent_innen auf den Wartelisten.

Auch die **Mitarbeiter_innen-Unterstützung im Sinne von Fallbesprechungen und inhaltlichen Fortbildungen sowie die Unterstützung der Projektleiter_innen bei diversen Fragestellungen und Krisen** wurde zum Teil von den Projekt- und Einrichtungsleiter_innen genutzt. Dabei mussten nicht zwingend Krisen im Vordergrund stehen und konnten im Idealfall durch ein frühzeitiges Intervenieren verhindert werden.

Die Anfrage, ein Praktikum bei uns im Verein TAfIE zu absolvieren, hat weiter konstant zugenommen, weshalb die **Koordination und Praktikumsbegleitung von Psychologiestudent_innen** ein deutlich umfangreicheres Ausmaß angenommen hat. Aufgrund des breiten Angebotes des Vereins TAfIE können Student_innen aus den verschiedensten Ausbildungseinrichtungen ihr Praktikum bei uns im Verein absolvieren. Diese steigenden Tendenzen sind erfreulich und bieten sowohl für den Verein als Arbeitgeber wie auch für die Praktikant_innen als potentiell zukünftige Mitarbeiter_innen Chancen.

Schwerpunktmäßig werden die unten angeführten Bereiche hervorgehoben, da diese vor allem im vergangenen Beobachtungszeitraum eine gewichtige Rolle spielten:

- **Aufbau der Selbstvertreter_innen-Gruppe**

Seit dem dritten Quartal 2019 wird nach diversen Vorbereitungen die Selbstvertretungsgruppe des Vereins angeboten. Geplant war, das Angebot sowohl in den einzelnen Einrichtungen als auch vierteljährlich als Großgruppe in der Geschäftsstelle in Wattens zu manifestieren.
Der Prozess mit der Einführungsphase in den jeweiligen Projekten startete wie geplant vergangenen Sommer. Auch ein Treffen der Großgruppe konnte im Herbst 2019 angeboten und von einigen TAfIE-Auftraggeber_innen aus den verschiedensten Projekten angenommen werden.
Die weitere Planung musste dann leider aufgrund der Covid-19-Pandemie eingestellt werden. Unter Berücksichtigung sämtlicher Sicherheitsmaßnahmen wäre das Wiederhochfahren der Selbstvertreter_innen-Gruppe mit Mitte August geplant.

- **Ausbau der Pflegedokumentation**

Eine Projektgruppe zum Thema „Pflegekoordination“ wurde installiert und die vorliegenden Formulare und Arbeitsunterlagen mit Berücksichtigung der bevorstehenden Umstellung auf das computerbasierte Dokumentationssystem „Vivendi“ und im Rahmen des ICF bearbeitet. Die Matrixfunktion „Psychologie und Auftraggeber_innen“ war durch meine Person in unterstützender Funktion in diesen Prozess involviert.

- **Gemeinsame Bewältigung diverser Fragestellungen und Herausforderungen durch die COVID-19-Pandemie**

Das Wort „Krise“ bekam mit Mitte März 2020 aufgrund von Covid-19 nochmals eine andere Bedeutung. Gerade während der Zeit des Lockdowns waren neben den Projektleiter_innen sowohl die Mitarbeiter_innen als auch die Auftraggeber_innen extrem gefordert. Durch intensivste Zusammenarbeit sämtlicher Disziplinen und Projektleiter_innen des Vereins gelang es gut, verschiedenste Handlungsleitfäden, Krisenpläne und Abläufe zu erarbeiten. Gerade in Krisenzeiten werden Ressourcen und Kompetenzen deutlich und Sicherheit und Struktur sind Begriffe, die mehr denn je an Gewichtung gewinnen.
Die erste massive Covid-19-Phase konnte gut überstanden und aus der sehr intensiven Arbeit eine gute Vorbereitung für eine mögliche weitere Hochphase erarbeitet werden.

Melanie Streiter-Stock

Da die COVID19 Pandemie seit März 2020 weltweit ihr Unwesen treibt, komme ich leider nicht darum herum, diese auch vorrangig im nun folgenden Bericht zu erwähnen. Nicht zuletzt weil sie nun mal, nicht nur für die WTG Wattens, den Alltag gänzlich übernommen und umgekrempelt hat.

Auftraggeber_innen

Auch für unsere Auftrageber_innen stellte die Pandemie eine große Herausforderung dar, da bisherige Therapie-Angebote wie Physio-, Logo- oder Ergotherapie vorerst völlig aus dem täglichen Geschehen verschwunden sind und die WTG von einem auf den anderen Tag auf „Notbetrieb“ umstellen musste.

Selbst der WerkRaum schloss im März seine Tore und der Kontakt zu Angehörigen oder Bezugspersonen war, bis auf digitale Kanäle, völlig untersagt. Dieser Umstand führte natürlich zu massiver Verunsicherung, nicht nur für unsere Auftraggeber_innen.

An Kontakt nach außen war vorerst nicht zu denken. Umso mehr freut es mich, dass alle Bewohner_innen, trotz der hohen Belastung, die Krisenzeit so sensationell gemeistert haben und mit der Hilfe eines multiprofessionellen und einfühlsamen Teams langsam in den Alltag zurückkehren können.

Seit Juni kehrt, in kleinen Schritten, wieder „Normalität“ im Leben der Auftrageber_innen ein. Seit dem 29.06. läuft der WerkRaum wieder auf „Normalbetrieb“ und die Welt scheint sich langsam, aber sicher wieder zu beruhigen. Dies wirkt sich auch spürbar auf alle Beteiligten aus.

Team

Insbesondere das Team stellte die Corona Krise vor enorme Herausforderungen. Nicht nur die erschwerten Arbeitsbedingungen aufgrund der Hygiene-Standards, sondern auch die enorme psychische Belastung wurden bitterer Teil des Arbeitsalltags.

Zusätzlich fand mitten in der Krise ein Leitungswechsel statt. Die Leitungsposition wurde intern nachbesetzt.

Mit dem unermüdlichen Einsatz aller Mitarbeiter_innen wurde diese intensive Zeit dennoch gut über die Bühne gebracht. Der professionellen sowie solidarischen Arbeitseinstellung jedes Einzelnen ist es zu verdanken, dass die WTG Wattens, wenn auch etwas gebeutelt, keinen größeren Schaden genommen hat.

Ab Juli 2020 geht eine langjährige Mitarbeiterin in den wohlverdienten Ruhestand. Ebenso müssen die Begleitungsstunden der neuen Leitung nachbesetzt werden, was zur Folge hat, dass ab Juli 2020 zwei neue Mitarbeiter ins Team der WTG Wattens Einzug nehmen.

In Zukunft werden wohl Supervisionen einen großen Stellenwert einnehmen um diese unwirklichen Monate aufzuarbeiten. Jedoch bin ich mir sicher, dass die Krise uns als Team auch in gewisser Weise zusammengeschweißt hat und wir voller Zuversicht in die Zukunft blicken können.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Krise alles Bisherige in den Schatten gestellt und nicht nur uns als WTG Wattens immens gefordert hat. Jedoch darf jede Krise auch als Chance verstanden werden. Ich denke, dass die nächste Herausforderung sein wird, sich neu zu definieren, an Bewährtem festzuhalten, jedoch auch keine Scheu vor dem Neuen zu haben.

Johannes Kröll

- **Auftraggeber_innen**

Seit der letzten Generalversammlung hat sich bei den Auftraggeber_innen, die in der WTG Vomp wohnen und leben, immer wieder etwas getan. In kurzer Form versuche ich eine Zusammenfassung der wichtigsten Ereignisse der vergangenen Monate wiederzugeben.

Frau S., die seit dem Sommer 2018 in der WTG gewohnt hat, hat sich nach turbulenten Zeiten (sowohl für sie als auch für die WTG Vomp) im Herbst 2019 dazu entschlossen, aus der WTG Vomp aus- und zu ihrem Freund zu ziehen. Das hatte zur Folge, dass Frau S. von einem auf den anderen Tag der WTG ferngeblieben ist, jedoch ihr gesamtes Hab und Gut in ihrem Zimmer belassen hat. In Ermangelung einer Erwachsenenvertretung war der Verein sehr bemüht, Frau S. in ihrem Bestreben nach Selbständigkeit und bei den notwendigen Formalitäten bzgl. eines Umzuges (z.B. Abmeldung bei Gemeinde, etc.) zu unterstützen, was natürlich immer nur so weit möglich war, als Frau S. das auch wünschte.
Die zuständige Bezirkshauptmannschaft wurde von Anfang an auf dem Laufenden gehalten, um größtmögliche Transparenz zu gewährleisten.
Nach einem mehrere Monate lang andauernden Ablösungsprozess ist Frau S. Mitte Februar 2020 endgültig ausgezogen.
Der damit frei gewordene Wohnplatz konnte aufgrund der Corona-Krise noch nicht nachbesetzt werden. Dies ist für die kommenden Wochen geplant.

Frau M. bewohnt nun seit mehr als drei Jahren die Trainingsgarconniere in der WTG Vomp. Ihre Fortschritte in den Bereichen Beziehung zu ihrem Umfeld und Haushaltsführung sind bemerkenswert. Sie meistert alle Haushaltsaufgaben, die ihr bekannt sind, ohne Unterstützung. Aktivitäten, die neu für sie sind, kann sie nach kurzer Zeit alleine und verlässlich gestalten. Abgesehen von den haushälterischen Fähigkeiten hat Frau M. auch großes Vertrauen in sich selbst und ihr Umfeld aufbauen können. Sie kann sich gut auf unvorhergesehene Situationen einlassen und ist auf einem guten Weg, um in absehbarer Zeit eine teilzeitbetreute Wohnform andenken zu können.

Frau V. befindet sich leider seit dem Frühjahr 2019 in einer psychischen Krise, die sich phasenweise gravierend und dann für vereinzelte Tage wieder weniger intensiv zeigt. Frau V. kann sich verbal nicht mitteilen und auch mit diverser Kommunikations-Unterstützung ist es ihr nicht möglich, ihrem Umfeld zu vermitteln, warum es ihr nicht gut geht.
Frau V. ist in permanenter psychiatrischer Kontrolle bzw. gibt es einen ständigen Austausch mit ihrer/ihrem Psychiater_in über das Befinden von Frau V. Mehrere Versuche, die Situation von Frau V. zu verbessern, blieben leider ohne wesentliche Veränderung für Frau V. Das Team wird weiterhin versuchen, Frau V. so gut als möglich zu unterstützen, um eine Stabilisierung bzw. Verbesserung ihres Befindens zu erreichen.

- **Corona-Krise**

Seit dem 16. März ist dieses Schlagwort Realität in der WTG Vomp. Bis Mitte Juni wurden alle Auftraggeber_innen ganztägig in der WTG Vomp begleitet, da das Risiko, dass Tagesstrukturen zu einem Hopspot werden könnten, zu groß war. Es wurden bereits vorhandene medizinische und hygienische Maßnahmen intensiviert bzw. kamen neue dazu. Wie z.B. das Tragen von Masken, Handlungsleitfäden bei Verdacht einer Infektion,

Überwachung bzgl. Symptome von Covid-19, das Umstellen des regulären Dienstplans auf einen Notfalldienstplan und einiges mehr. Die Tatsache, dass viele Personen in der WTG wohnen und arbeiten, bedeutet ein sehr hohes Infektionsrisiko für alle, sobald auch nur eine Person erkrankt. Es war teilweise herausfordernd, manchen Auftraggeber_innen zu vermitteln, warum z.B. die Tagestruktur geschlossen ist, Einkäufe nicht mehr stattfinden können oder Masken getragen werden müssen. Testungen von Auftraggeber_innen und Mitarbeiter_innen wurden vom Land empfohlen und dann durchgeführt. Sämtliche Ergebnisse waren negativ. Die Besorgung von – für den Fall eines Verdachtsfalls - benötigtem Schutzmaterial war sehr mühsam.
Dies hat sich für die Auftraggeber_innen und Mitarbeiter_innen als belastend dargestellt. Wir waren froh, als die Tagesstrukturen wieder geöffnet und die rechtlichen Verordnungen gelockert wurden und damit wieder ein klein wenig Alltag eingekehrt ist. Ich muss aber auch erwähnen, dass alle Auftraggeber_innen und Mitarbeiter_innen diese schwierige Zeit ab Mitte März gut bewältigt und die jeweiligen Maßnahmen akzeptiert haben.
Da die latente Gefahr einer Infektion immer noch gegeben ist, behalten wir die Maßnahmen und Handlungsleitfäden, die erweitert und ausgearbeitet wurden, in der täglichen Begleitung der Auftraggeber_innen bei.

- **Kurzzeitbegleitung**

Das Kurzzeitbegleitungszimmer war seit der letzten Generalversammlung für insgesamt 28 Tage besetzt. Im weiteren Lauf des aktuellen Jahres wird diese Leistung weiter in Anspruch genommen. Auch hier hatte die Corona-Krise Auswirkungen und die im Frühjahr geplanten Kurzzeitaufenthalte mussten abgesagt werden.

- **Team**

Das aktuelle Team besteht aus 8 weiblichen und 4 männlichen Mitarbeiter_innen, die in unterschiedlichen Funktionen (Leitung, Begleitung, Reinigungsfachkraft) und Stundenausmaß (von 20 bis 38 Wochenstunden) arbeiten. Zusätzlich wird das Team von einer Pflegekoordinatorin und aktuell von zwei Zivildienstleistenden unterstützt. Die WTG Vomp stellt auch ein gern in Anspruch genommenes Angebot eines Praktikumsplatzes zur Verfügung. Weiters gibt es mehrere Einzelbegleiter_innen, die die Auftraggeber_innen in ihrer Freizeit begleiten.
Aufgrund veränderter Vorgaben des Landes Tirol bzgl. Kernbegleitungszeiten wurde der Dienstplan Anfang des Jahres adaptiert. Dies bedeutete eine Umstellung für die Mitarbeiter_innen.
Frau G. hat sich in ihrer Rolle der Leitungsstellvertretung sehr gut eingearbeitet.

- **Ziele**

Nachbesetzung des freien Wohnplatzes
Gute Begleitung der Auftraggeber_innen – mit allem, was die Corona-Krise noch mit sich bringen wird

Marco Fragner

Auch im vergangenen Arbeitsjahr hat sich im WerkRaum viel getan: Nach dem dreimonatigen Um- und Ausbau war es Anfang August 2019 soweit und wir übersiedelten mit Sack und Pack wieder zurück nach Vomp.

Unser großes Ziel „Ein gutes Ankommen im WerkRaum NEU für Auftraggeber_innen und Mitarbeiter_innen“ konnten wir endlich beginnen zu verwirklichen. Die letzten Arbeiten wurden um uns herum noch erledigt und die herausfordernde Zeit des Umbaus war recht schnell vergessen. Wir freuten und freuen uns immer noch alle sehr über die hellen und freundlichen Räumlichkeiten, die nach und nach von uns wohnlich gemacht wurden.

Um die Freude über den neuen WerkRaum teilen und allen Beteiligten für ihre Hilfe danken zu können, fand am 10. Oktober die offizielle Eröffnungsfeier statt. Gemeinsam bereiteten wir uns auf das große Fest vor und die Aufregung war groß, als so viele unserer Einladung gefolgt sind. Ein (Kürbis-) Buffet, die musikalische Untermalung, die Enthüllung unserer „Kistenfotos“ und viele schöne und lustige Gespräche mit den Gästen rundeten das Fest ab und machten diesen Tag zu einem Besonderen.

Im WerkRaum kehrte nun wieder der Alltag ein. Der Umbau gab uns die Möglichkeit, alte Strukturen zu überarbeiten und verschiedene Möglichkeiten auszuprobieren.

Mit der COVID-19 Situation änderte sich am 16. März leider wieder alles: die Auftraggeber_innen mussten zuhause bleiben und im WerkRaum wurde es ruhig. Unsere Mitarbeiter_innen unterstützen in den folgenden zwei Monaten unsere Wohngemeinschaften und der Rest der Mannschaft kümmerte sich um die Räumlichkeiten. Vieles, das liegen geblieben war, wurde erledigt und der Garten wurde mit Hochbeeten und Bodentrampolin vorbereitet. Seit dem 18. Mai haben wir den WerkRaum in vier Stufen wieder hochgefahren: in zweiwöchigen Abständen kamen Auftraggeber_innen-Gruppen aus unterschiedlichen

Wohnformen unter Einhaltung der vorgegebenen Sicherheitsmaßnahmen wieder in die Tagesstruktur.

Auftraggeber_innen:

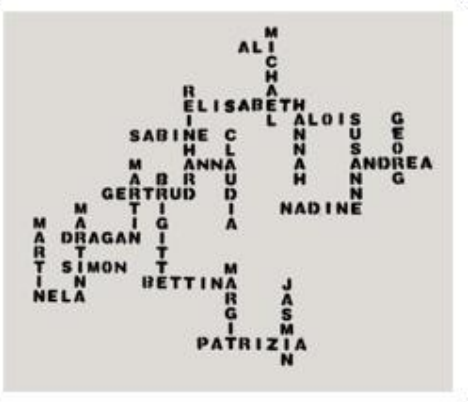
Ende des Jahres 2019 mussten wir uns von einem Auftraggeber verabschieden. Dieser Platz ist nach wie vor zu vergeben und wird in nächster Zeit nachbesetzt werden. Die Intensivbegleitungsstunden, die mit dem jungen Mann verbunden waren, wurden auf zwei andere Besucher_innen des WerkRaums aufgeteilt, die dieses Angebot sichtlich genießen.
Auch im vergangenen Arbeitsjahr war die Heterogenität der Auftraggeber_innen-Gruppe und die unterschiedlichen individuellen Bedürfnisse eine große Herausforderung für uns alle.

Mitarbeiter_innen:

Das WerkRaum-Team ist mit seinen acht Mitarbeiter_innen seit vergangenem Jahr stabil und wurde im Jänner durch eine neue Mitarbeiter_in ergänzt. Auch für die schwer nachzubesetzende Küchenstelle konnten wir im Herbst 2019 einen engagierten Mitarbeiter für unser junges Team gewinnen. Von einer unserer Mitarbeiter_innen müssen wir uns für einige Zeit verabschieden, da sie im August ihr zweites Kind erwartet. Der Bewerbungsprozess für die Karenzstelle ist daher in vollem Gange.
Die WerkRaum-Mitarbeiter_innen sind in den herausfordernden Zeiten des Umbaus wieder ein Stück mehr zusammengewachsen.

Inhaltliche Arbeit:

Nach der Rückübersiedlung in den WerkRaum nach Vomp war es uns besonders wichtig, den Auftraggeber_innen ausreichend Struktur und Sicherheit zu bieten, damit jedem einzelnen und jeder einzelnen ein individuelles Ankommen ohne Zeitdruck ermöglicht werden konnte. Daher stand das Gemeinsame, die Arbeit am sozialen Miteinander, im Vordergrund unserer pädagogischen Arbeit. Zu Jahresbeginn 2020 haben wir uns für das Großprojekt Mittelalter, das uns diesen Sommer begleiten wird, entschieden. Einmal im Monat wird eine Aktionswoche mit Musik, Tanz, Markttag, Ausflug und speziellem Essen stattfinden. Wir freuen uns schon darauf!



Brigitte Huter-Pomarolli und Patrizia Gigele

Das letzte Jahr war im Kunst♀Drüber wieder bunt und bewegt, mit vielen Veränderungen und schönen Entwicklungen. Keine Veränderung gab es erfreulicherweise im Team, wie schon im letzten Jahr begleiten Christa Mayr, Ingrid Göbbelova, Verena Sieber und Veronika Prantl die Auftraggeberinnen im Kunst♀Drüber. Im Mai bekommt das Kunst♀Drüber einen großen Auftrag von der IKB. Durch Christas engagierten Einsatz und mit Hilfe einiger unserer Auftraggeberinnen entstehen 15 große Bilder in der Acrylic Pouring Technik. Die wunderschönen Kunstwerke können nun im Ruhebereich der Sauna im Hallenbad Höttinger Au bewundert werden.
Unsere ehemalige Praktikantin Doris Warth lädt uns im Juni zum Trommeln in die Freebeat-Company ein. Den Frauen macht das so viel Spaß, dass wir beschließen, beim diesjährigen Stadtteilfest eine kleine Trommeleinlage zu geben.

Es wird fleißig dafür geprobt und mit der Unterstützung von Doris und ihrem Kollegen wird das Trommelkonzert zu einer schönen und mitreißenden Einlage beim Stadtteilfest. Auch sonst ist es ein sehr gelungener und schöner Nachmittag: die Auftraggeberinnen malen mit Kindern, geben Kuchen und Kaffee aus und führen Gäste durchs Kunst♀Drüber. Es ist ein tolles Fest und am Ende sind alle müde, aber zufrieden.

Im Sommer kommt die Idee auf, dass wir wieder einmal gemeinsam einen Ausflug machen könnten und schnell entsteht der Plan, in München das Tollwood-Festival zu besuchen. Gemeinsam mit den Auftraggeberinnen planen wir die Reise. Am 11. Juli ist es dann soweit, wir fahren mit Flixbus und U-Bahn zum Festivalgelände.

Das ist für einige der Frauen eine ordentliche Herausforderung, aber alle schaffen es und wir haben einen schönen, wenn auch regnerischen Tag in München. Die Frauen sind begeistert

von den vielen tollen Sachen und wir nehmen nicht nur Mitbringsel, sondern auch gute Ideen für uns mit nach Hause. Am späten Abend sind wir wieder zurück und allen ist klar: So einen gemeinsamen Ausflug sollten wir möglichst bald wieder machen.

Am 4. Oktober wird in Wattens die neue Begegnungszone eröffnet und das Kunst♀Drüber betreibt einen kleinen und von einigen unserer Auftraggeberinnen betreuten Kreativ-Stand. Kinder und Erwachsene haben die Möglichkeit ein bisschen zu malen und zu kleben, aber auch zu plaudern.

Im Oktober macht Martina, eine unserer Auftraggeberinnen, ein 14-tägiges Praktikum im Botanischen Garten. Beim Abschlussgespräch vereinbaren wir, dass sie nach dem Winter für ein halbes Jahr eine geringfügige Anstellung bekommen soll. Die Freude ist riesig!

Am 15. November ist Tag der offenen Tür in der SOB in Innsbruck und das Kunst♀Drüber hat eine sehr schöne Idee mitgebracht. An einem Tisch gibt es die Möglichkeit über Malen und Farbe miteinander in Kontakt zu kommen. Beim „Kontaktmalen“ entstehen Papierstreifen, die dann zu einem Gesamtkunstwerk verwoben werden. Die Aktion ist ein voller Erfolg und macht den Besucher_innen wie auch den Auftraggeberinnen viel Freude.

Ja, und dann ist schon wieder die Weihnachtszeit da und wir sind damit beschäftigt, Kleinigkeiten herzustellen, die wir in der Weihnachtszeit verkaufen möchten. Dazu haben wir dann beim Handwerksmarkt in der Bäckerei in Innsbruck und beim Weihnachtsmarkt im Botanischen Garten Gelegenheit. Das Kunst♀Drüber war in diesem Jahr Teil des Anpruggen-Adventkalenders und es gab am 9. Dezember auch wieder einen Adventnachmittag mit Kaffee und Kuchen für Freunde und Angehörige der Auftraggeberinnen und der Mitarbeiterinnen.

Im Jänner kommt Gudrun für 14 Tage ins Kunst♀Drüber zum Schnuppern. Es gefällt ihr so gut bei uns und sie würde sehr gern hier bleiben. Und da Martina ja ab März für 2 Tage im Botanischen Garten arbeiten wird, stellen wir einen Antrag, der auch genehmigt wird und ab März haben wir mit Gudrun nun 8 Frauen im Kunst♀Drüber.

Die Vorbereitung für den Ball nimmt uns wie immer voll in Anspruch. Fast alle Frauen sind in die Anfertigung der Balldeko eingebunden und manchmal ist eine Stimmung im Kunst♀Drüber wie in einem Bienenstock.

Gleichzeitig stecken wir schon voll in der Vorbereitung auf unsere 22-Jahr Feier am 22.02.2020. Da wird uns die Zeit schon knapp! Und dann bringt eine unserer Auftraggeberinnen, Carmen, noch die Idee auf, dass wir bei der Feier doch

irgendeine Einlage machen sollten. Gut, dass wir dann die Sprechkünstlerin Ramona Pohn finden, die in einem ganz tollen Workshop eine Performance mit uns entwickelt und uns bei der Vorführung auch zur Seite steht. Die 22-Jahr-Feier ist zugleich die Eröffnung der Ausstellung Zeit und findet im Haus im Leben statt. Der Abend ist für uns ein großer Erfolg, das Kunst♀Drüber, die Auftraggeberinnen und die Mitarbeiterinnen und der Verein TAfIE bekommen viel Anerkennung und Applaus.

Tja, und dann kam Corona und da unsere Auftraggeberinnen aus gesundheitlichen Gründen nicht kommen konnten, blieb das Kunst♀Drüber für viele Wochen geschlossen. Wir haben in dieser Zeit versucht, den Kontakt zu den Frauen per Telefon, Video-Konferenzen, aber auch mit Hilfe von ganz altmodischen Postkarten aufrecht zu erhalten. Was zum Teil auch gelungen ist, aber der Kontakt von Mensch zu Mensch kann dadurch natürlich nicht ersetzt werden. Umso froher sind wir alle, dass wir seit Juni wieder im Kunst♀Drüber arbeiten können.

Und es gibt genug zu tun! Unsere „Botanikerin“ Martina ist dabei, eine Bewerbung zu schreiben. Sie hat sehr gute Chancen auf eine 15-Stunden-Stelle im Botanischen Garten. Carmen ist mit viel Eifer dabei, die Inklusionspreise im Auftrag des Sozialministeriumservice anzufertigen. Die Einladung für den Life-Award ist fertig, muss aber noch abgeschickt werden und eigentlich hatten wir uns doch vorgenommen, dass wir dieses Jahr schon im Sommer mit der Produktion von Kleinigkeiten für die Weihnachtsmärkte anfangen wollen.

Veronika Prantl

Danke unseren öffentlichen Fördergerber_innen:

tirol

Sozialministeriumservice

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

WerkRaum-Sanierung:

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union

tirol

LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

Danke unseren Standortgemeinden für ihre Unterstützung

Wattens

Innsbruck

INNS' BRUCK

Vomp

Markt Gemeinde Vomp

Buch bei Jenbach

Mils

Volders

Wörgl

Danke an unsere vielen Spender_innen

und jene, die unsere Projekte großzügig unterstützen

IKB
Innsbrucker Kommunalbetriebe

LICHT INS DUNKEL

UNIQA
Die Versicherung einer neuen Generation.

GeneralAgentur
Prantner • Gius & Partner

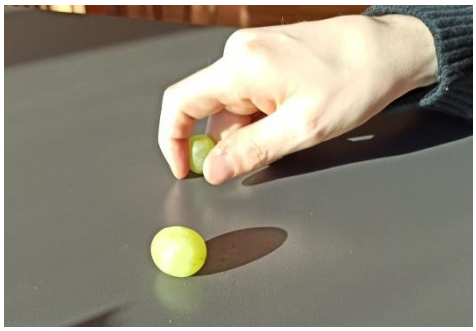
SWAROVSKI

TIROLER SPARKASSE BANK

Integrations- und Selbstständigkeitstraining

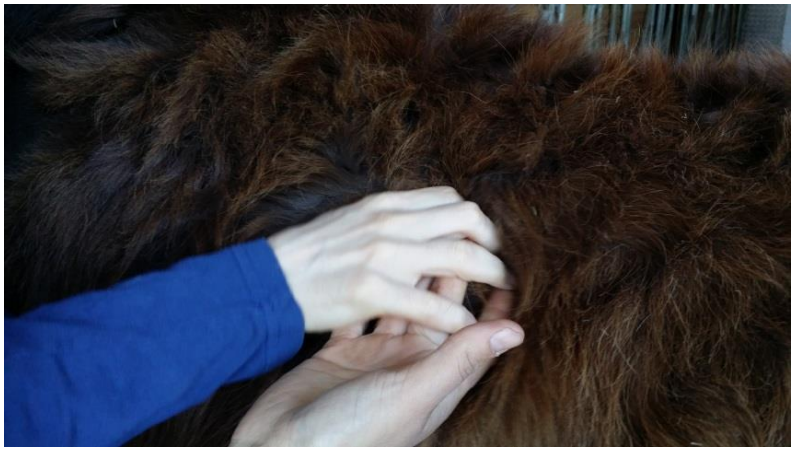
1. Auftraggeber_innen

Begrifflichkeiten wie Stärken, Fähigkeiten, Ressourcen, Individualität, verschiedene (therapeutische) Ansätze etc. stehen im Fokus der Begleitung des Projektes IST – dem Integrations- und Selbstständigkeitstraining. Dabei spielt die Individualität der Auftraggeber_innen eine zentrale Rolle. Es ist uns ein Anliegen im Speziellen die Bedürfnisse gemeinsam mit den Auftraggeber_innen zu erkennen, diese benennen zu können und das Angebot danach auszurichten. So fließen verschiedenste Ansätze, wie beispielsweise Koordinationstraining, sensorische Integration, aber auch Ressourcenarbeit, Entspannungstechniken, persönlichkeitsbildende Techniken, tiergestützte Interventionen, um nur wenige zu nennen, in die Begleitung ein. Das Spektrum richtet sich dabei nach den jeweiligen Kompetenzen und Qualifikationen der begleitenden Mitarbeiter_innen. Im Rahmen dieses ganzheitlichen Ansatzes wird im Sinne der salutogenetischen Perspektive auf eine Stärkung und Balance der Bewältigungspotenziale zwischen dem physischen, dem kognitiven und psychischen Bereich angestrebt.



Ziel ist es, gemeinsam mit den Auftraggeber_innen eine gelingende Alltagsbewältigung zu erarbeiten, Stärken, Fähigkeiten und Ressourcen zu erkennen und annehmen zu können, in den Tagesablauf zu integrieren und selbstständig Aktivitäten umsetzen zu können, um den Alltag selbstbestimmter gestalten zu können.

Aktuell werden über das Projekt IST - Integrations- und Selbstständigkeitstraining zehn Auftraggeber_innen begleitet. Verglichen mit dem Vorjahr hat sich damit die Anzahl der Auftraggeber_innen um eine_n Teilnehmer_in verringert, da diese Person aufgrund der erreichten Selbstständigkeit und emotionalen Stabilität die IST-Begleitung nicht mehr benötigte.
Aufgrund der bestehenden Warteliste kann die Nachbesetzung der freien Begleitkapazitäten zügig erfolgen und mit 2 Einheiten à 50 Minuten pro Woche nachbesetzt werden.



Die Zeit rund um das Corona-Virus hat gezeigt, wie herausfordernd eine nicht im persönlichen Kontakt stattfindende Begleitung sein kann, aber gleichzeitig auch, wie viele Ressourcen dadurch bei den Auftraggeber_innen aufgedeckt oder neu entwickelt werden können. So wurde die Zeit des Lockdowns intensiv dafür genützt, neue Kommunikationsfähigkeiten der Auftraggeber_innen auszubauen, indem regelmäßig Telefonate oder Einheiten über Videotelefonate angeboten wurden. Diese für einige neue Form der Kommunikation wurde auch sehr gerne angenommen.

2. Mitarbeiter_innen

Rückblickend auf das vergangene Jahr zeigte sich eine deutliche Stabilität auf der MA_innen-Ebene. Nach einer längeren konstanten Phase hat mit Ende Juni 2020 ein Mitarbeiter das Projekt IST verlassen, die Stunden konnten zur Gänze bis auf weiteres intern abgedeckt werden.

Da sich das Begleitmodell „mehrere Mitarbeiter_innen arbeiten mit einem Auftraggeber / mit einer Auftraggeberin“ gut bewährt hat, wird die Arbeit in Kleinteams und der fachliche Austausch in Form von Intervisionen fortgesetzt. Durch die Mehrfachbesetzung profitieren die Auftraggeber_innen, da sie mit verschiedenen Personen unterschiedlichste Themenbereiche erarbeiten können. Herausfordernd war für uns dabei, im heurigen zweiten Quartal trotz des Lockdowns Mitarbeiter_innen weiter zu beschäftigen.

3. Elternbegleitung

Das bei Bedarf bestehende Angebot einer Elternbegleitung wurde im vergangenen Beobachtungszeitraum kaum in Anspruch genommen. Vermehrt fanden aber Gespräche in Form eines telefonischen Austausches nicht zuletzt aufgrund der COVID-19-Situation und dem vorübergehenden teilweisen Aussetzen der IST-Begleitung statt.
Die Verlängerungs- und Zielüberprüfungsgespräche mussten und müssen ebenso aufgrund der aktuellen Situation in einer adaptierten Form unter der Beachtung besonderer Hygienemaßnahmen stattfinden.

4. Aktivitäten und Aussichten

Die Optimierung der Stundenausschöpfung spielt im kommenden Jahr eine größere Bedeutung denn je. Zudem wird die Umstellung des Dokumentiersystems auf das computerunterstützte System „Vivendi“ eine spannende, wenn auch sehr umfassende und herausfordernde Aufgabe werden.

Melanie Streiter-Stock, Uschi Hamberger-Blunder, Andrea Reiter

Produktionsschule Mils (2019)/ AusbildungsFit Mils (2020)

NETZWERK BERUFLICHE ASSISTENZ
AUSBILDUNGSFIT

Die Produktionsschule TAfIE Mils wuchs im Jahr 2019/2020 durch große Herausforderungen und wurde durch Erfahrungen und mit neuem Wissen bereichert. Mit dem erfolgreichen Installieren des Pilotprojekts Vormodul wurde von uns in Tirol eine neue Projektschiene eröffnet. Das Vormodul wurde von den Jugendlichen sehr gut angenommen und wir entwickelten im stetigen Tun eine gelungene Struktur für dieses niederschwellige neue Angebot. In der regulären Produktionsschule wurden die Ziele der Verbesserungen laufend verfolgt und so konnten auch hier die Strukturen der Gruppenführung und Gruppengröße noch optimiert werden. Im Sinne der pädagogischen Vielfalt war es uns wichtig, uns in einer fortlaufenden gemeinsamen Weiterbildung in der gewaltfreien Kommunikation zu schulen. Wir konnten die Schulungen via Zoom auch erfolgreich in der Coronazeit besuchen und nützten so die Zeit auch für unsere Weiterbildung.

Im Sommer letzten Jahres gab es in der Produktionsschule Mils einen erhöhten Mitarbeiter_innenwechsel, der sich belastend auf die Betreuungssituation auswirkte. Durch ein engagiertes unterstützendes Miteinander konnten wir jedoch die Situation gut bewältigen und unsere neuen Mitarbeiter_innen erfolgreich einschulen. Mittlerweile haben sich alle gut eingearbeitet und so konnten wir auch die Herausforderungen der Coronazeit gut meistern.

Die gute Auslastung des Jahres 2019 senkte sich im Sommer ab und stieg im Herbst wieder auf eine 100%ige Teilnehmer_innenanzahl an. Durch die Coronazeit gab es keinen Wechsel von Jugendlichen. Wie sich die Auslastung durch die Krisenzeit verändert, wird sich erst in den kommenden Monaten zeigen. Im Vormodul hatten wir bis zum Sommer letzten Jahres immer wieder Überbuchungen und konnten einige Jugendliche erfolgreich vermitteln bzw. in die reguläre Produktionsschule überleiten. Aus diesem Grund wurde es im Herbst und über den Jahreswechsel hin etwas ruhiger. Über die Coronazeit war es sehr ruhig im Vormodul, was sich jedoch mit Start am 27.05. wieder rasch änderte.

Die Produktionsschule Mils, nun wieder in AusbildungsFit umbenannt, hat sich für heuer zum Ziel gesetzt „Brücken“ zu bauen, Kommunikation auf mehreren Ebenen zu betreiben und neue Wege zu gehen. Wir mussten nun durch den Shutdown unsere Ziele zeitlich etwas nach hinten verschieben, jedoch führten uns die neuen digitalen Kommunikationstechniken in neue Sphären unserer Arbeit. Scheinbar „Unmögliches“ wurde realisiert. Wir lernten schnell, uns auf die neue Situation einzustellen und boten den Jugendlichen ein kreatives, hoch qualitatives Programm für zu Hause. Die Jugendlichen wurden in ihrem selbstständigen Tun von uns auf verschiedenen digitalen Wegen begleitet. Wir konnten so gut wie alle Jugendlichen halten.

Alles in allem war das vergangene Jahr ein Jahr, in dem wir viel „Neues“ lernten und unsere Flexibilität unter Beweis stellen konnten. Ein Dank dem Team für die motivierte qualitätsvolle Arbeit.

Eveline Gundolf

Produktionsschule Wörgl (2019)/ AusbildungsFit Wörgl (2020)

NETZWERK BERUFLICHE ASSISTENZ
AUSBILDUNGSFIT

Im Berichtszeitraum 2019/2020 wurde die „Produktionsschule“ erneut umbenannt und wird seit Beginn des Jahres 2020 wieder unter dem Namen „AusbildungsFit“ geführt.

Unser primärer Fokus in dieser Periode lag darauf, die Auslastung zu erhöhen, da die Teilnahmen zu Beginn des Jahres 2019 lediglich zwischen 55 und 65 Prozent lagen. Aufgrund der intensiven Zusammenarbeit mit dem Jugendcoaching und eines bedarfsorientierten Trainingsprogrammes, konnte bis zum Jahresende hin ein Anstieg auf 90 bis 100 Prozent erwirkt werden.

Darüber hinaus gelang es, ein Startprozedere einzuführen, welches vor allem psychisch beeinträchtigten Jugendlichen half, trotz Einstiegsängsten ins Projekt zu starten. Auch wurde ein strukturelles Umfeld geschaffen, welches die Distanzierung der jeweiligen Einschränkungsproblematik begünstigte, sodass positive Verläufe erfolgen konnten.

Des Weiteren war es uns wichtig, die „individuellen Wertehaltungen“ gemeinsam mit den Teilnehmer_innen in regelmäßigen Abständen zu thematisieren. Im Zuge des Bewusstmachungsprozesses galt es, kulturell übergreifend das Verbindende zu stärken und das gemeinsame Miteinander zu fördern. Der achtsame Umgang untereinander und das respektvolle Agieren im Zuge der Klein- und Großgruppenarbeit verbesserten sich dadurch augenscheinlich. Vor allem bei externen Auftragsarbeiten, zum Beispiel im Zuge der Regalbetreuung bei der Firma ACTION in Wörgl, wurde deutlich spürbar, dass sich die Teilnehmer_innen mehr und mehr als produktive Einheit verstanden haben und sich gegenseitig dabei unterstützten, die Arbeitsaufträge gemeinsam gut abzuarbeiten. Darüber hinaus legten wir den Schwerpunkt am Standort Wörgl neben dem Erreichen konzeptueller Zielvorgaben darauf, die Reflexionsfähigkeit der Teilnehmer_innen zu schärfen, Eigenverantwortung zu fördern und für Unterstützungsmaßnahmen zu sensibilisieren.

Ab März 2020 galt es dann, die Herausforderungen, welche die Corona-Krise mit sich brachte, zu meistern. Sofort nach Erhalt des Erlasses zur Beendigung des regulären Betriebes haben wir den kompletten Trainingsbetrieb in die virtuelle Welt ausgelagert. Ziel war es einerseits, das 4-Säulen-Konzept auch online umzusetzen und andererseits ein Setting für unsere Teilnehmer_innen zu schaffen, welches ermöglichte, unkompliziert am Programm teilzunehmen. So fanden am Vormittag die Moduleinheiten wie gewohnt, aber online statt und im Anschluss daran wurden mit den Teilnehmer_innen Coachinggespräche geführt. Wobei es an dieser Stelle zu erwähnen gilt, dass unsere Coaches auch am Vormittag das Trainingsprogramm begleitet haben. In weiterer Folge und nach einer Lockerung der Vorgaben, konnten Teilnehmer_innengespräche auch im Außen stattfinden, bei denen die Gefahr eines Abbruches der Maßnahme unmittelbar gegeben war.

Im Zuge der Rückkehr zum regulären Betrieb war es uns wichtig, die für unsere Teilnehmer_innen gewohnten Zeit- und Gruppenstrukturen nicht zu verändern. Lediglich die Ein-/Austritts- und Pausenzeiten wurden gestaffelt organisiert und es wurde und wird darauf geachtet, dass sich nur maximal jeweils 2 Gruppen in der Einrichtung befinden. Die dritte Gruppe (alternierend), wird entweder im Zuge einer Outdoor-Sporteinheit oder online betreut.

Sämtliche vom Sozialministerium Service gesetzten Vorgaben wurden und werden nach wie vor entsprechend umgesetzt. An dieser Stelle möchte ich erwähnen, dass alle Veränderungsprozesse nicht hätten so reibungslos von statten gehen können, hätte sich das Team nicht so motiviert, engagiert und kreativ eingebracht. Aus diesem Grunde möchte ich

diesen Kurzbericht mit einem großen „DANKE“ an das Team des AusbildungsFit Wörgl schließen.

Gez. Thomas Schwab

Bildungsprogramm und Teilnehmer_innen:

2019 hat FreiRaum wieder 2 abwechslungsreiche Semester mit insgesamt 34 Kurs-Angeboten erstellt. Davon haben wir 30 Kurse durchgeführt. Auch dieses Mal konnten wir mit dem Besuch bei „Kaiser Maximilian“ und den Angeboten „Ein Abend beim Fußball und ein Abend beim Eishockey“ Kurse abhalten, die in der Öffentlichkeit und somit in einem inklusiven Rahmen stattgefunden haben.

Unsere Kurse haben 2019 insgesamt 188 Teilnehmer_innen besucht, davon waren 104 Frauen und 84 Männer. Davon kamen 91 Teilnehmer_innen aus Innsbruck. Gegenüber dem Vorjahr 2018 ist der Teilnehmer_innen Anteil aus Schwaz um 9 Personen zurückgegangen und der Anteil aus Innsbruck-Land um 4 Personen. Dies ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, dass es vermehrt Angebote in Innsbruck gibt.

Unsere Stammangebote waren wieder die geschlechterspezifischen Gesprächsgruppen „FrauenRunde“ und „MännerTreff“, daneben die Kurse „Spiel und Spaß in der Natur“, „Ausgehgruppen“ und „Klub Komfort“. Die Kurse „Italienisch“, „Frühlings-, Winterbäckerei“ und „Die Kraft der Wurzeln und Kräuter“ erfüllten unseren Bildungsauftrag. Die Ausflüge waren wie immer sofort ausgebucht und sehr stark nachgefragt. Vor allem die Reise nach Lüsen in Südtirol mit Übernachtung wurde von den Teilnehmer_innen begeistert aufgenommen.

Besonders stolz sind wir auf den innovativen Kurs „Plogging“, *von plocka-schwedisch aufheben und Jogging*, der nicht nur eine Natursportart ist (bei uns Walken und bücken), sondern die Teilnehmer_innen – ausgestattet mit Handschuhen und Müllsack – zu Umweltaktivist_innen macht. Es wird Müll aufgesammelt und dem Recyclingkreis wieder zugeführt. Wir sind sogar noch einen Schritt weiter gegangen und haben aus diesem Müll im Kurs „Upcycling“ Geschenke und nützliche Dinge selbst hergestellt. Somit konnten wir den nachhaltigen Gedanken an unsere Teilnehmer_innen weitergeben.

Dass wir vieles richtig machen, bestätigten uns 2019 wieder rund 96% aller Teilnehmer_innen. Vollste Zufriedenheit ergaben die Evaluierungen der Kurse vor allem bei der Wichtigkeit des Kurses, dass die Angebote interessant und lustig waren und dass die Kursleitungen und Assistent_innen in der richtigen Besetzung vertreten waren.

Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit:

Unser Fokus lag besonders im Frühjahr auf der Kooperation mit der VHS Tirol. Nach mehreren Gesprächen im Herbst 2018 war es nun soweit, und es wurden 2 inklusive Kurse bei der VHS Innsbruck angeboten. „Fit in den Frühling“, ein Bewegungs- und Entspannungskurs und „Kreatives Malen auf Seide“. Es haben sich zum Bewegungskurs 2 Teilnehmer_innen angemeldet, die sich in der inklusiven Runde sehr wohl gefühlt haben und von den VHS Teilnehmer_innen freundlich und mit Respekt behandelt wurden. Eine

Assistenz durch FreiRaum war nicht nötig. Zusätzlich zur Bewerbung in unserem Heft, weisen wir auf unseren Homepages auf das jeweils andere Kursprogramm hin, sodass für alle Teilnehmer_innen das jeweilige Gesamtprogramm zugänglich wird. Wir haben dadurch eine Kooperation im Sinne der Inklusion zustande gebracht und werden als nächsten Schritt eine Ausweitung ins Auge fassen. Auch an der Vernetzungsarbeit mit dem Verein für Erwachsenenbildung Tirol wird weitergearbeitet.

Team und NEWS von FreiRaum:

Die Leiterin, Dr.in Renate Krammer-Stark und die stellvertretende Leiterin Dipl. ETin Cornelia Kogler haben 2019 insgesamt 24 Leiter_innen und Assistent_innen koordiniert.

„Plogging“

Upcycling“ Trinkglas, Schneekugel und Geldtasche“

„Reise nach Lüsen (Südtirol) zum Herolerhof“

Corona-Schließung

IBBA war von 16.03. – 13.05.2020 aufgrund der Corona-Krise für den Normalbetrieb geschlossen. In dieser Zeit haben wir unsere Jugendlichen regelmäßig telefonisch betreut, sie so gut es möglich war, durch die Krise begleitet, Themen und Ziele besprochen, Elterngespräche geführt, usw. Für eine Person haben wir vormittags eine Tagesstruktur angeboten. Für einige Jugendliche war dies eine sehr schwierige Zeit, weil der übliche Tagesablauf und auch ein Großteil ihrer Sozialkontakte weggefallen sind.
Der Betrieb am Bauernhof musste in dieser Zeit natürlich weitergeführt werden, Tiere und Pflanzen wollten versorgt werden. Der Geschäftsführer, eine pädagogische Mitarbeiterin und der Zivildiener waren täglich vor Ort und haben das bewerkstelligt.
Mit großer Freude und Motivation aller haben wir am 14. Mai IBBA wieder geöffnet und das Projekt wieder mit vollem Leben erfüllt.

Arbeitsplatzsuche

Die Arbeitsplatzsuche für unsere baldigen Absolvent_innen gestaltet sich derzeit schwierig: Es war natürlich während der Schließung und auch noch einige Zeit danach nicht möglich, Praktika in Betrieben zu bekommen. Darüber hinaus sind die meisten Unternehmen derzeit sehr zurückhaltend, was die Einstellung von neuen Mitarbeiter_innen betrifft. Realistischer Weise wird sich der Arbeitsmarkt in den nächsten 1 – 2 Jahren nicht sehr positiv entwickeln, d.h. für unsere Absolvent_innen wird es wahrscheinlich sehr schwierig werden, geeignete Arbeitsplätze zu finden.

Finanzen und Kurzarbeit

Die gesamte finanzielle Situation für die IBBA GmbH war, wie für viele andere Sozialeinrichtungen auch, aufgrund der Corona-Schließung sehr herausfordernd. Positiv war die klare Reaktion des Sozialministeriumservice hinsichtlich der Vorgehensweise und vor allem der Finanzierung. Die Sicherstellung der Finanzierung der vollständigen Projektkosten auch bei Schließung war ein wichtiger Sicherheits- und Planungsfaktor.

Mit dem Land Tirol gab es wochenlange komplizierte Verhandlungen, die von der Arge SoDiT geführt wurden. Diese haben letztendlich dazu geführt, dass etwa bei IBBA 80 % der Tarife als Platzhaltegebühren während der Schließungszeit bezahlt wurden. Was aber auch bedeutet hat, dass wir beim Projekt Berufsvorbereitung einen Ausfall von 20 % des Budgets zu verkraften haben, was ohne die Beantragung von Kurzarbeitsbeihilfe nicht möglich gewesen wäre. Wir haben also diese für den Zeitraum von 01.04. – 31.05.2020 für 6 Mitarbeiter_innen (pädagogisches Team und Bürokraft) beantragt und bewilligt bekommen.

Personal

Eine Mitarbeiterin ist nach 1 ½ Jahren Krankenstand Anfang Juni wieder voller Freude, Tatendrang und positiver Energie an ihren Arbeitsplatz bei IBBA zurückgekehrt. Leider war ihr dieses Glück nur sehr kurz beschert, sie musste nach 2 Wochen wieder in Behandlung gehen.
Wir mussten bei IBBA kurzfristig reagieren und haben die Vertretungen vorerst bis in den Herbst organisiert.

Georg Moser

Der TAfIE and friends-Ball fand im Februar 2020 bei bester Stimmung statt!

Ein neu zusammengesetztes Deko-, Bar- und Spiele-Team hat sich formiert und hervorragende Arbeit geleistet! Freude und Rückmeldungen des Ballpublikums haben uns reichlich belohnt ☺

Wir bedanken uns herzlich bei allen Mitveranstalter_innen und unseren treuen Ball-Sponsor_innen!

Wir freuen uns immer über Spenden – ob groß oder klein – und können sie z.B. für Renovierungsarbeiten in der Wohn- und Tagesgemeinschaft in Vomp sehr gut gebrauchen. Seit der letzten Sanierung des Gebäudes sind bereits 15 Jahre vergangen und es ist dringend notwendig, jetzt nach und nach Reparaturarbeiten in Angriff zu nehmen, bevor gravierende Schäden entstehen.
Wir verfügen über einen Spendenbegünstigungsbescheid, d.h. Spenden an den Verein TAfIE sind steuerlich absetzbar ☺

Bitte kontaktieren Sie uns – wir verraten Ihnen die Bankverbindung und Sie uns Ihr Geburtsdatum. Das brauchen wir, um Ihre Spende an das Finanzamt zu melden, sodass Sie sie steuerlich absetzen können. Tel.: 05224 55638 oder office@tafie.at

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Tätigkeit und Ihre Unterstützung! Begleiten Sie uns, indem Sie öfters unsere Homepage besuchen – sie ist nach wie vor in Arbeit, sodass es immer wieder Neues zu entdecken gibt – vielleicht bald schon den nächsten Balltermin?